

Kirche in WDR 4 | 02.11.2023 08:55 Uhr | Dietmar Arends

Hinterfrage Autorität

Guten Morgen!

Sie trägt einen lilafarbenen Hosenanzug. In der Hand hält sie ihre Aktentasche. Darauf prangt ein Aufkleber: "Question Authority" – "Hinterfrage Autorität". Diese erste Begegnung mit Rosemary Radford Ruether würde sie nie vergessen, erzählt viel später eine ihrer Studentinnen. Diese Begegnung findet statt 1972 in der Cafeteria der Theologischen Fakultät der ehrwürdigen Harvard University. In dieser damals weitgehend von Männern bestimmten Welt ist Rosemary Radford Ruether nicht zu übersehen und mit ihren Positionen nicht zu überhören. "Question Authority" – "Hinterfrage Autorität" – das ist so etwas wie ihr Lebensmotto. Heute hätte sie ihren 87. Geburtstag gefeiert, sie starb jedoch im vergangenen Jahr.

Wer ist diese Frau mit dem widerständigen Lebensmotto? Rosemary Radford Ruether wird 1936 in den USA geboren, studiert römisch-katholische Theologie, Philosophie und Geschichte. Sie lehrt als Professorin, ist Autorin von über 40 Büchern. Sie bringt die Perspektive von Frauen in die traditionellen Lehren ihrer Kirche ein und kämpft gegen die Diskriminierung von Frauen. Schon früh tritt sie vehement dafür ein, dass Frauen geistliche Ämter in der Kirche übernehmen können. Ihre Arbeit strahlt in die ganze Welt aus. Oft ist sie mit ihrem Denken und ihren Forderungen ihrer Zeit voraus.

Rosemary Radford Ruether kritisiert: Aufgrund ihres Geschlechtes werden Frauen von leitenden Positionen innerhalb der Kirche und Theologie ausgeschlossen. Und sie fragt danach: Was hat eigentlich dazu geführt, dass Erfahrungen und Kompetenzen von Frauen ignoriert und herabgewürdigt werden. Charakteristisch für ihr Denken sind dabei drei Fragen:

Sprecherin (weiblich): "Was ist das Problem? Wie ist die Ungerechtigkeit durch unzureichende oder falsche Ideologie geschaffen worden? Wie können wir das System durch besseres Denken und Handeln verbessern?"

Rosemary Radford Ruether zeichnet ein klarer Blick auf die Ungerechtigkeiten ihrer Zeit aus. Sie stellt sich auf die Seite der Unterdrückten und versucht, die Dinge aus deren Perspektive zu sehen. Sei es aus den Augen afroamerikanischer Bürgerrechtler, die mit Rassismus konfrontiert werden, sei es aus den Augen benachteiligter Menschen in Lateinamerika, die unterdrückt werden. Und als Frau erlebt sie selbst die systematische Ungleichbehandlung von Männern und Frauen. Mutig erhebt sie dort ihre Stimme. Sie geht für Bürgerrechte auf die Straße, demonstriert gegen den Krieg und landet dafür manches Mal im Gefängnis. Sie verliert Lehraufträge an Universitäten und bleibt trotzdem furchtlos.

Ihr größter Wunsch ist: Die Kirche soll als befreiend erlebt werden. So wie es der Apostel Paulus einmal schreibt:

Sprecher*in: "Es spielt keine Rolle mehr, ob ihr Juden seid oder Griechen, Sklaven oder freie Menschen, Männer oder Frauen. Denn durch eure Verbindung mit Christus Jesus seid ihr alle wie ein Mensch geworden." (2)

"Question Authority" – "Hinterfrage Autorität" – Rosemary Radford Ruether traut sich, Fragen zu stellen. Unbequeme Fragen. So, wie man das auch in vielen Geschichten von Jesus lesen kann. Er hat Fragen gestellt, die nachdenklich machen und die Augen öffnen für das, was besser sein könnte in unserer Welt. Fragen, die zu heilsamen Antworten führen und Dinge in Bewegung bringen. Rosemary Radford Ruether`s Kampf für einen Glauben frei von Ungleichheit zwischen Mann und Frau, zwischen Menschen unterschiedlicher Hautfarbe, Herkunft und sozialer Stellung inspiriert bis heute.

Es grüßt Sie Ihr Dietmar Arends, Landessuperintendent aus Detmold.

Quellen:

(1) Rosemary R. Ruether, Sexismus und die Rede von Gott. Schritte zu einer anderen Theologie, Gütersloh 1985, S.113.

(2) Galater 3,28, Basisbibel.

Redaktion: Landespfarrerin Petra Schulze